

Richard & Rosa

**JUNGE
THEATER
AKADEMIE
OFFENBURG**

Eine Liebe in finsterner Zeit

Do 16.9 | 19 Uhr
Mo 20.9 | 19 Uhr
Di 21.9 | 19 Uhr
Reithalle Offenburg

Junge Theaterakademie Offenburg

Ein Projekt der Volkshochschule Offenburg,
des Theater am Grimmels, der HLSOG,
der Erich-Kästner-Realschule und der Kunstschule Offenburg

Wir bitten um Anmeldung unter: info@junge-theaterakademie-offenburg.de
Eintritt frei – Spenden erbeten

Nach der Premiere:
Publikumsgespräch mit
Dr. Wolfgang M. Gall und
Ellen Munding



Familie Mundinger
von links: Riwi, Rosa, Ellen, Richard und Wolfgang





Schauspieler/innen

Richard, Rosa und ihre Familie

Richard Munding

Rosa Raber

Riwi

Paul Munding

Erich Munding

Rosalie Raber (Rosas Mutter)

Else Raber

Trudl Raber

Finnegan Melchior

Kira Napadovskyy

Colin Thiel

Aaron Werner

Simon Frädrieh

Mariya Manashirova

Julia Sanner

Emelie Kalkoff

Der Chor der Gefühle

Juliana Barone

Luisa Barone

Nele Fleig

Anna Franke

Fiona Höpf

Emelie Kalkoff

Lennard Kohlmann

Rahel Lurk

Katharina Lux

Mariya Manashirova

Julia Sanner

Silvio Segarich

Colin Thiel

Aurelia Viviani

Olivia Viviani

Offenburger NS-Jugend

Karl Rombach

Oskar Wiegert

Adrian Schmid

Marcus Roth



Frieda Aßmus
Otto Sorge
Erich Menzer
Hermann Hockenjos
Anton Witz

Josephine
Emma
Marthe

Sozialdemokratinnen

Marie
Wilhelmine
Rothraud

Repräsentanten des NS-Staats

Kreisleiter Rombach
Gestapo

Sekretärin
Soldaten

Mannheimer Umfeld

Max
Lisa
Frau Weber
Frau Schmidt
Elses Vorgesetzte

Undine Gloski
Philipp Wink
Lennard Kohlmann
Moritz Richter
Silvio Segarich

Sabrina Fritsch
Jenny Sauer
Leja Ghané

Antonia Warth
Mirjam Führer
Caro Seemann

Adrian Schmid
Simon Frädrich
Marcus Roth
Adrian Schmid
Undine Gloski
Lennard Kohlmann
Moritz Richter
Philipp Wink

Lennard Kohlmann
Jenny Sauer
Mirjam Führer
Leja Ghané
Jenny Sauer



In der Ukraine

Ulliana
Oksana
Ivanna

Mariya Manashirova
Caro Seemann
Juliana Barone

Auf der Darmstädter Hütte

Friedi
Ilse
Anneliese

Luisa Barone
Aurelia Viviani
Anna Franke

Zotzenbacher Umfeld

Frau Dietz
Frau Müller
Nachbarin
Frau Hofmann

Sabrina Fritsch
Antonia Warth
Jenny Sauer
Nele Fleig

Weitere Rollen

Kellnerin in der Brauerei
Junge Frauen

Stephanie Scherer
Leja Ghané
Undine Gloski
Sabrina Fritsch
Jenny Sauer
Caro Seemann
Simon Frädriich
Lennard Kohlmann
Moritz Richter
Marcus Roth
Adrian Schmid
Philipp Wink
Patrick Labiche

Junge Männer

Französischer Wachsoldat



Kostüme

Leitung und Koordination
Leitung Näharbeiten

Cornelia Barone
Ingrid Neliba
Sabine Berszinski
Veronika Wagner

Näharbeiten HLSOG

Khaled Ali
Zeyneb Aydin
Marion Becht
Luna Brädle
Fritz Eisenmann
Reber Elias Farhan
Kimberly Estler
Charline Franz
Chiara Haser
Jake Hülskämper
Berna Ilgün
Amélie Klappert
Cosima Klenk
Vanessa Leneschmidt
Jessica Mayer
Kimberley Neurohr
Yannick Rau
Jacqueline Reinhold
Enrico Rindermann
Jacqueline Robens
Ekaterina Sander
Maike Schwarz
Eyleen Schwyzer
Kesia Spinner
Leah Stöckel



Valentina Vasic
Tom Weiner
Maya Zimmermann

Bühnenbild

Leitung Bühnenbild

Cristina Ohlmer

Pädagogische Begleitung

Michael Witte

Marcel Hausmann

Bühnenbau

Klasse 6a der EKR

Lorenz Apfel

Lukas Berger

Linus Bürkle

Antonio Bunoza

Elias Costa

Pío Expósito

Lio Fritzsich

Jakob Herp

Selvin Khdeda Atto

Erik Kiefer

Benedikt Laible

Carlos Leitermann

Emma Lienert

Romea Makaro

Jessica Mathea

Anne Meier

Philip Mylius

Nick Ruff

Lyon Schäfer

Simon Schmidt



Joelle Schulz
Samia Singler
Tobias Vogt
Jodie Wagner
Lena Wittenzellner

Musik

Komposition

Jan Esslinger

Mit der Stimme von Yen-Jung Chang und Daphné Blanc am
Sopransaxophon

Technik

Licht

Torben Ahrens

Julian Krauß

Ton

David Walz

Einen lieben Dank an Torbens Ahrens und an das Kulturbüro
für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Aufführungen!

Grafik und Fotos

Plakafoto

David Walz

Schriftzug Plakat

Heiko Kirchner

Fotos Generalprobe

Peuky Barone-Wagener



Dramaturgie

Text

Paul Barone

Mitarbeit Text

Gabi Knittel

Theatergruppe

Wissenschaftliche Beratung

Hans-Joachim Fliedner

Wolfgang M. Gall

Transkription der Briefe

Herbert Hopf

Regie und Projektleitung

Regieteam

Paul Barone

Patrick Labiche

Stephanie Scherer

Regieassistentz

Nina Labiche

Onisha Wilsi

Projektassistentz

Cornelia Barone

Gesamtleitung

Paul Barone

Ein großen Dank an...

Ellen Munding für die unzähligen Gespräche, die Briefe ihrer Eltern und nicht zuletzt für das Vertrauen in unsere Arbeit!

27.3.37

Abh. 4 zu 11

Abschrift

Der Reichs- und Preussische
Minister des Innern

Berlin, den 1. Februar 1938.

I B⁴ K 42 II/37

Auf den Bericht an den Reichs-
ausschuss zum Schutze des deut-
schen Blutes vom 10. Mai 1937
Nr. 37468.

An den Herrn Minister des Innern

in Karlsruhe.

Dem jüdischen Mischling ersten Grades

Rosa Raber in Mannheim, S. elzenstr. 15

ist die auf Grund des § 3 der Ersten Verordnung zur Ausfüh-
rung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der
deutschen Ehre vom 14. November 1935 (RGBl. I S. 1334) er-
betene Genehmigung zur Eheschliessung mit dem deutschblüti-
gen Staatsangehörigen

Richard Mundingen^{ru} in Offenburg, Gerberstr. 18

im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers versagt
worden. Ich ersuche, die Antragstellerin von der Ablehnung
des Antrages mit dem Hinzufügen zu benachrichtigen, dass die
Entscheidung endgültig ist.

Jm Auftrag
gez. Hering

✓



Wolfgang M. Gall: Richard Munding

Dass die Liebe zu einer Frau einen [NSDAP]-Parteigründer der ersten Stunde zur Gegnerschaft bewegen konnte, verdeutlicht der Lebenslauf von Braumeister Richard Munding. Er gehörte während seiner Schulzeit zum Kreis der völkischen Jugendcliquen und verließ 1923 mit der Obersekundarreife [das Offenburger Gymnasium]. Nach einer zweijährigen kaufmännischen Lehre machte er eine Brauereilehre in Freiburg und arbeitete danach in mehreren auswärtigen Brauereien, bis er 1930 die Ausbildung zum Braumeister erfolgreich abschloss. Danach arbeitete er als Braumeister in Dillingen. Dort trat er 1930 in die SA und NSDAP ein. Als Eintrittsgrund nannte Munding in seinem Entnazifizierungsverfahren *die damalige Wirtschaftskrise, die dann in Dillingen besonders spürbar wurde. Auch gefiel mir die Forderung der Partei, sich sportlich zu betätigen*. Nach mehreren Konflikten mit anderen SA-Mitgliedern erfolgte im gleichen Jahr der Ausschluss. 1931 trat er schließlich in die SS und später in die Waffen-SS ein. 1934 zog er nach Offenburg zurück, um mit seinem Bruder Paul die »Brauerei Munding« zu gründen. In seiner Heimatstadt wurde er sofort zum SS-Scharführer befördert. Mundingers SS-Karriere dauerte nicht lange an. Er schreibt: *Denn ich wollte ein Mädels heiraten, das nicht rein arisch war*. Die protestantische Lehramtskandidatin Rosa Raber hatte jüdische Großeltern und war für einen SS-Mann als Ehefrau aus rassenideologischen Gründen nicht tragbar. Munding stellte beim SS-Rassenamt ein Gesuch, die Genehmigung dennoch zu erteilen. Die örtliche Partei und Arbeitsfront setzte Mundingers Braut unter Druck, sie musste ihre Arbeitsstelle verlassen, Munding wurde befohlen, vor den Kreisleitern in Mannheim und Offenburg anzutreten. Der Offenburger Kreisleiter Rombach, der Munding aus der »Kampfzeit« gut kannte, drohte mit *Besserungslager* und geschäftlichem Boykott. Am Tag nach der Besprechung erhielt Munding die einstweilige Verfügung seines Parteiausschlusses.

Aus einem Briefwechsel mit dem Schriftsteller und Journalisten Heinrich Binder, der in Mundingers Entnazifizierungsakte überliefert ist, lässt sich eine wachsende Abscheu vor der NS-Rassenpolitik erkennen. In der Korrespondenz kommt auch der Verein »Vereinigung 1937 e. V.« zur Sprache, der sich für zum Christentum konvertierte Juden einsetzte. Am 3. Februar 1938 schreibt Munding: *Überhaupt kennt die Ge-*



24 10. 11.

Zu- und Vorname: Raber

Stand: Hausfrau

Geburtsort: Mannheim Amt:

Geburtszeit: 24. 10. 1878

Opfollw. mit 10 Jahren

Religion: ev. jüd. Abstammung

meinheit und Ehrabschneidung im 3. Reich gegenüber diesen Menschen keine Grenzen mehr. Er berichtet auch von der immer stärker werdenden Ausgrenzung der Familienangehörigen und der Ablehnung seiner Braut durch die eigene Familie. Diese Tatsachen, die hier gewissermaßen in der Luft liegen, werfen bei Rosel, die meines Geistes ist, Licht in die Zukunft, bei meinem Vater, der Vertreter einer nicht mutigen Welt aber nur Schatten und zwar wieder mal pechschwarze [...] Er erklärt mich unter Tränen für verrückt und gemein gegenüber der ganzen Familie und herzlos und grausam und das alles wegen eines jüdischen Weibsbilds. Und ich kann ihm doch nicht helfen. Denn wenn ich mich entscheiden muss für die Brauerei oder Familie, dann nehme ich mit Gott und Rosel das Letztere. Was seiner Verlobten in Zukunft drohen würde, beschreibt Munding in einem weiteren Schreiben deutlich: Und im 'Schwarzen Korps' las ich dieser Tage, dass es bis in 20 Jahren über Juden und Mischlinge keine Diskussion mehr gäbe, da sie bis dorthin verschwunden seien.

Richard Munding zog aus seiner Lage die Konsequenz, verkaufte seine Brauereianteile an seinen Bruder, zog aus Offenburg weg und versteckte seine Verlobte. Rosa Raber brachte 1939 das gemeinsame Kind zur Welt, während er eine Ausreise nach Südamerika organisierte. Mundingers Pläne scheiterten, nachdem er 1940 an die Ostfront einberufen wurde. Das Paar überlebte und heiratete 1948. Wenig später führten Richard und Rosa Munding die Gaststätte und Brauerei Munding fort. Richard Munding wurde ein renommierter Brauexperte und bekam 1978 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Mundingers [Beispiel zeigt], dass bei allen politischen Übereinstimmungen durch ein nicht vorhersehbares persönliches Ereignis oder durch Gefühle Erfahrungs- und Handlungsstrukturen revidiert und unterbrochen werden können.

aus: Wolfgang M. Gall: »Braune Spuren« – Karrieren städtischer NS-Eliten in Offenburg 1920-1960. In: Neisen, R./ Maulhardt, H./ Krimm, K. (Hrsg.): Kommunen im Nationalsozialismus. Verwaltung, Partei und Eliten in Südwestdeutschland. Oberrheinische Studien. Band 38. Ostfildern 2019, S. 342f.



Nominierung für LAMATHEA

Wir freuen uns, dass unsere Theaterproduktion »Robin Hood« für den Landesamateurtheaterpreis Baden-Württemberg 2021 nominiert wurde.

In der Mitteilung des Landesamateurtheaterverbands Baden-Württemberg heißt es: *Eure Produktion »Robin Hood« gehört zu den Nominierten für den Landesamateurtheaterpreis »LAMATHEA« 2021 und damit zu den drei herausragenden Produktionen in der Kategorie »Theater mit Kindern und Jugendlichen«!*



Infos zu unseren Projekten

Fotos, Videoausschnitte, Programmhefte und weitere Infos zu unseren Theater- und Filmprojekten finden Sie auf der Webseite der Jungen Theaterakademie und des Projekts »Baukasten Demokratie« sowie auf unserem YouTube-Kanal »Baukasten Demokratie« :

www.junge-theaterakademie-offenburg.eu
www.baukasten-demokratie.de





Herzlichen Dank an alle...

...die durch ihre großzügige Unterstützung das Theaterprojekt "Richard und Rosa" ermöglicht haben:

Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas

Stadt Offenburg

Lions Club Offenburg

Sachverständigenbüro Dr. Herdt

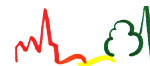
Regierungspräsidium Freiburg

Vereinigung der Freunde des
Grimmelshausen-Gymnasiums

Elternbeirat

Sparkasse Offenburg

Firma Kratzer



KRATZER

TRÖDLERKISTE

Einen herzlichen Dank an die **Trödlerkiste** für die Bereitstellung von Requisiten.

Darmst. Hütte, 23. Mai 1935.

Ich kann nicht mehr schlafen - - -
ich kann nicht mehr arbeiten!

Ich will keine deutsche sein!

Ich will nicht mehr leben!

Deutschland - bei euch ist nicht die Freiheit
meiner Heimatland -

Ich will ein freies Land

und kein menschenverachtendes

Land haben.

Ich will nicht mehr leben - ich will nicht mehr
auf diesem Land leben.

Und auf diesem Land

will ich nicht mehr leben sein

Ich will nicht mehr leben!

Ich kann nicht mehr leben auf diesem Land

leben ist für mich - bei euch ist nicht

das Leben nicht mehr für mich

Richard & Rosa

Eine Liebe in finsterner Zeit

Offenburg, Anfang der 1920er Jahre:
Richard Munding, Schüler des heutigen Grimmelshausen-Gymnasiums, lässt sich wie vieler seiner Freunde – Offenburger Gymnasiasten und Oberrealschüler – von der jungen NS-Ideologie mitreißen. Er ist bei der Gründung der NSDAP-Jugendgruppe dabei, später tritt er in die SA und SS ein. Anfang der 1930er Jahre verliebt er sich in die »Halbjüdin« Rosa Raber – und für diese Liebe gibt er alles auf, was er sich aufgebaut hat. Er nimmt den Ausschluss aus der Partei in Kauf, widersetzt sich den Anfeindungen seiner Parteigenossen und tritt die Brauerei Munding an seinen Bruder ab. Das Paar versucht kurz vor Kriegsbeginn nach Kolumbien auszuwandern, aber der Plan scheitert. Richard hält Rosa dennoch über die ganzen Kriegsjahre die Treue ...

Ihre Tochter Ellen Munding hat uns vier dicke Ordner mit Briefen zur Verfügung gestellt, die sich das Paar in den Jahren 1934 bis 1948 geschrieben hat. In den Briefen wird eine bewegende Liebesgeschichte greifbar, die authentische Einblicke in die Offenburger NS-Zeit bietet ...

»Richard und Rosa – Eine Liebe in finsterner Zeit« ist eine Gemeinschaftsproduktion der VHS Offenburg e.V. mit dem Grimmelshausen-Gymnasium, der HLSOG, der Erich-Kästner-Realschule und der Kunstschule Offenburg. Die Kostüme sind wie in den Vorjahren in Kooperation mit den Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen entstanden. Neu ist die Kooperation mit der Erich-Kästner-Realschule: Die Klasse 6a hat in einer Projektwoche an der Kunstschule das Bühnenbild erstellt. Hauptförderer ist die Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas.

Publikumsgespräch

Im Anschluss an die Premiere findet ein ca. 20-minütiges Publikumsgespräch mit dem Historiker und früheren Leiter des Offenburger Stadtarchivs Wolfgang M. Gall und Ellen Munding statt.